Pintig – Am Puls der Zeit

Gemeinsame Herausgeber – August 2018

Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

Liebe Freunde und Mitglieder,

Unser bilateraler Freundschaftsverein ist heute mehr notwendig als jemals in seiner 22-jährigen Geschichte. In vielen Ländern Europas und in den USA sind rechte Regierungen an der Macht.
Die Hetze gegen Flüchtlinge polarisiert und treibt viele Protestierende auf die Straße, wie z.B. in München.
Der Saal in der Horster Mitte in Gelsenkirchen, ein beliebter Treffpunkt im Stadtteil und fortschrittlicher, linker Kräfte, darf aus fadenscheinigen Gründen der Behörden nicht mehr genutzt werden. Auch hier formiert sich der Protest dagegen.
Was viele nicht wissen: Deutschland ist das einzige Land in Europa, in dem nicht für den Erhalt der Arbeitsplätze gestreikt werden darf. Ein Streikrecht gibt es nur im Rahmen von Tarifverhandlungen.
Dies merken nun auch die Mitarbeiter der T-Systems, eine Tochter der Deutschen Telekom AG. Dort sollen insgesamt 10.000 Stellen abgebaut werden, davon 6.000 in Deutschland. Gleichzeitig soll der Tarifvertrag neu verhandelt werden. Auch hier entwickelt sich eine deutlich größere Bereitschaft als in der Vergangenheit, für die Forderungen einzustehen.

In all diesen Fragen gilt es, Position zu beziehen gegen die Spaltung der Menschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

In den Philippinen entsteht nach 2 Jahren Duterte eine Widerstandsbewegung.
In seiner Amtszeit hat er sogar den Rekord von Marcos gebrochen, was die Zahl der dokumentierten Menschenrechtsverletzungen angeht.

Erst Anfang August wurden mehrere fortschrittliche Politiker verhaftet: Die früheren Bayan Muna Representatives Satur Ocampo und Teddy Casiño, die frühere Gabriela Partylist Representative und Vorsitzende der National Anti-Poverty Commission (Anti-Armuts-Kommission) Liza Maza und der frühere Anakpawis Representative und frühere DAR Secretary Rafael Mariano. Dies markiert eine neue Qualität der Angriffe auf diejenigen, die gegen Duterte in der Oppostion sind. Liza Maza war bereits zu Besuch auf dem Frauenpolitischen Ratschlag in Deutschland. Der Vorstand hat eine Protesterklärung dazu versendet. Dank internationaler Proteste und Solidarität wurden die Haftbefehle inzwischen aufgehoben.

Vor diesem Hintergrund wurde bei der letzten Vorstandssitzung beschlossen, als Verein Mitglied in der Roten Hilfe zu werden. Die Rote Hilfe arbeitet international und unterstützt politische Gefangene mit anwaltlicher Beratung und Vertretung.

Im September erwarten wir Abigail aus den Cordilleren vom 20.-22. September. Neuigkeiten zu Veranstaltungen o.ä. werden auf unserer Webseite veröffentlicht.

Wir wünschen Euch noch einen schönen Sommer und viel Kraft, die Hitze zu ertragen! In der nächsten Ausgabe wollen wir wieder mehr zum Thema Umwelt und Klima bringen.

Euer Vorstand.

Dagmar, Dani, Dieter,
Dilek, Jane, Julia,
Rainer, Rosi und Steffi

DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE, Deutsche Bank Langenfeld

Zum mutigen Streik bei NutriAsia (Philippinen): Es geht um die Wiederherstellung der Würde der Arbeiter/innen!

(Arbeiterkorrespondenz-Heidelberg, den 29.6.18)
Seit dem 02. Juni 2018 stehen die Arbeiter/innen von NutriAsia in Marilao, Bulacan im Streik für Festanstellung, Zulagen, Lohnerhöhungen und für die Rücknahme von Einkommenskürzungen.

Bei NutriAsia handelt es sich um den größten Hersteller von flüssigen Gewürzen wie z.B. Soja- und Fischsaucen in den Philippinen. Er befindet sich im Besitz der philippinisch-chinesischen Geschäftsmannes Joselito Campos. 2015 erzielte das Unternehmen ein Einkommen von 276.828.588.800 Milliarden €. Es vertreibt und verkauft Produkte in Europa, Mittel-Ost, Asien, Pazifik und Nord-Amerika. Von den 1.400 Arbeiter/innen sind nur 100 festangestellt. Der Rest ist bei sechs Unterfirmenagenturen beschäftigt.
Nach dem 50 Arbeiter/innen gekündigt worden sind, weil sie sich an einer Protestaktion gegen die Entlassung von 5 Gewerkschafts-funktionären/innen und Mitglieder beteiligt hatten, traten die Arbeiter/innen in den Streik. Das Vergehen der 50 Gekündigten: sie hatten nur zusammen in die Hände geklatscht. Bei NutriAsia müssen Arbeiter/innen bis zu 12 Stunden arbeiten, Überstundenbezahlung ist nicht regulär und sie erhalten weniger für das 13. Monatsgehalt. Die Arbeitsbedingungen führen zu Unfällen und lösen Krankheiten aus.
Am 28.02.18 hatte das regionale Büro des Arbeitsministeriums eine Anordnung erlassen, wonach NutriAsia 914 seiner Arbeiter/innen fest anstellen sollte. Außerdem wurde von ihm festgestellt, dass sich NutriAsia nicht an die Arbeits- und Berufssicherheitsstandards hält. Das Management weigerte sich jedoch, diese Anordnungen umzusetzen, weil die streikenden Arbeiter/innen nicht bei ihm, sondern bei einem anderen Betrieb, einer Verpackungsfirma angestellt seien.
Seit Beginn des Streiks wurden dann Polizei- und Spezialkräfte zusammengezogen und die Streikpostenkette in verschiedener Art und Weise provoziert. Am 12. Tag des Streiks dann der vorläufige Höhepunkt: mit 200 örtlichen Polizeikräften und einem massiven Einsatz von Gewalt mit Schlagstöcken wird die Streikkette am 14.06.18 gebrochen. 19 Arbeiter/innen und ein studentischer Unterstützer werden inhaftiert, etliche verletzt.

Daraufhin rufen verschiedene Bürger/innen zum Boykott von NutriAsia Produkten auf. Das wichtigste ist jedoch, dass die Arbeiter/innen an ihrem Streik festhalten.
Sie lassen sich durch die massive Gewalt nicht aufhalten. Am 16. Juni 2018 stellen sie ihre Streikpostenkette erneut auf. Mitglieder der fortschrittlichen Parteilisten und von Organisationen wie der KMU (Gewerkschaftsbewegung des 1. Mai) unterstützen durch ihre Anwesenheit persönlich die Streikenden. Und sie schalten den stellvertretenden Arbeitsminister Joel Maglunsod (eine der wenigen verbliebenen fortschrittlichen Minister in der reaktionären Duterte-Regierung ein. Er ermutigt die Arbeiter/innen, ihren Streik fortzusetzen. Die Polizei aber missachtet das Recht der Streikenden und bleibt vor Ort.

Es entwickelt sich eine breite Solidarität. So kommen am 23. Juni 2018 Organisationen und Einzelpersonen aus verschiedenen gesell-

schaftlichen Bereichen zusammen, zeigen ihre Solidarität und fordern die Öffentlichkeit auf, NutriAsia Produkte zu boykottieren.

Folgende Aussage bringt die Bedeutung dieses wichtigen Streiks prägnant zum Ausdruck:
Für sie (die Streikenden und ihre Unterstützer/innen) geht es nicht länger nur um Löhne – es geht um einen größeren Kampf, den sie gewinnen müssen, um ihre Würde de Arbeiter/innen zurück zu bekommen, nachdem solange darauf herumgetrappelt worden ist.
Solidaritätserklärungen an: kmu.intl@gmail.com

Quellenangabe: Bulatlat (fortschrittliches Online-Magazin in den Philippinen) vom 04.06., 09.06., 14.06., 16.06., 25.06. und 26.06.2018)

Update vom 30.07.2018:
Security und Polizei greifen Streikposten an bei NutriAsia

Zu 19 Verhaftungen und vielen Verletzten kam es am 30.7. bei einem massiven Versuch die Streikposten aufzulösen und ihre Unterstützer zu zerstreuen. Seit dem 4. Juni steht die Streikfront bei wachsender breiter Unterstützung. Gratulation!
Die Deutsch-Philippinischen Freunde solidarisieren sich mit den Streikenden und fordern die sofortige Freilassung aller Verhafteten.

Jubiläumsfeier 45 Jahre NDFP in Amsterdam

Am 21. April 2018 fuhren wir mit insgesamt vier Leuten zur Feier des 45jährigen Bestehens der National-Demokratischen Front der Philippinen in Amsterdam. Die Veranstaltung umfasste ein umfangreiches Programm und begann mit Ansprachen von José M. Sison, seiner Frau Julietta da Lima, Luis Jalandoni und Conni Ledesma. Anschließend wurden Grüße aus anderen Ländern, wie Mexiko, Belgien und Nepal verlesen. Es gab einen Vortrag zur Geschichte der NDFP und mehrere Filme über die Neue Volksarmee (NPA) mit Interviews mit Aktivisten, außerdem musikalische Beiträge.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung bestand in der Verleihung von Urkunden an Personen, die sich durch ihr besonderes Engagement für die Philippinen hervorgetan haben. Zu diesen Personen gehören u.a. Rainer Werning für seine Veröffentlichungen über die Philippinen und Dagmar Eberhard und Mike Forschner stellvertretend für die Mitarbeit im Verein „Deutsch-Philippinische Freunde e.V.“

Alle hatten viel Spaß bei einer abschließenden Tanzperformance und dem gemeinsamen Essen.

3. Rebellisches Musikfestival in Truckenthal/ Thüringen

Vom 18. bis zum 21. Mai 2018 fand wieder ein Rebellisches Musikfestival in Truckenthal statt.
Neben Frauenverband Courage, Umweltgewerkschaft und Montagsdemo waren auch mehrere Stände internationaler Gruppen vertreten, darunter unser Stand von den Deutsch-Philippinischen Freunden. Wir haben unseren Stand mit ICOR geteilt, die Pommes angeboten haben.

Wir haben Frühlingsrollen und Kunsthandwerk der politischen Gefangenen, sowie Kaffee auf Spendenbasis angeboten. Insgesamt haben wir 3000 Frühlingsrollen zu verkauft. Auch der Verkaufserlös beim Kunsthandwerk war gut.

Internationales Publikum in allen Altersklassen

Das Musikangebot auf der großen Waldbühne und der kleineren Wiesenbühne war sehr abwechslungsreich. Auf der Waldbühne traten u.a. ein Matrosenchor aus St. Petersburg auf und eine Band, die vertonte Gedichte von Karl Marx vortrug. Auf der Wiese verkauften mehr als 20 Flüchtlinge aus Togo, die im Flüchtlingsheim in Ellwangen untergebracht waren und dort die Abschiebung eines Mitbewohners erfolgreich verhindert hatten, Ansichtskarten, um ihre Anreise zu finanzieren.

Mit viel Beifall wurde am Sonntag Nachmittag die lang erwartete Band "Grup Yorum" begrüßt, die seit langem zahlreichen Repressalien seitens der türkischen Regierung ausgesetzt ist.
Außerdem gab es Grußworte von zwei nach drei Jahren aus dem Münchner Gefängnis frei gelassenen politischen Aktivisten, deren einziger Verhaftungsgrund darin bestand, dass sie die in der Türkei, aber nicht in Deutschland verbotene TKPML unterstützt haben.

Gute Stimmung bei den DPF!

„Zwischenfall": Pech für Polizeipräsident und Innenminister

Bis kurz vor Beginn war nicht sicher, ob das Rebellische Musikfestival stattfinden kann. Grund dafür war ein Verbot des Festivals durch den Polizeipräsidenten des Kreises Saalfeld, weil der Auftritt der in der Türkei aufgrund ihrer kommunistischen Gesinnung verbotenen Band "Grup Yorum" geplant war.

Mehrere Organisatoren und der Schirmherr des Festivals Stefan Engel, früherer Vorsitzender der MLPD, erhielten sogenannte Gefährderbriefe.

Die Organisatoren konnten jedoch erfolgreich gegen diesen Beschluss klagen und erhielten Solidaritätsbekundungen aus der ganzen Welt. Später stellte sich heraus, dass die Anordnung, das Festival zu verbieten, von ganz oben kam, nämlich vom neuen Bundesinnenminister Horst Seehofer.

Demo gegen geplante neue Polizeigesetze in NRW

Was in Bayern leider schon Wirklichkeit ist, wird nun auch in Nordrhein-Westfalen geplant: Das neue Polizeigesetz. Es bedeutet willkürliche Festnahmen von Demonstranten, die bis zu sieben Tagen festgehalten werden können, Überwachung von Telefon und Internet, noch mehr Repressionen gegen Flüchtlinge und vieles mehr. (Weitere Informationen s.Broschüre der MLPD: Weg mit den neuen Polizeigesetzen!). Dagegen gab es am 7.7.18 eine Demonstration mit 25000 Teilnehmern aus verschiedensten Organisationen: Gewerkschaftler, Frauen- und Jugendorganisationen, kurdische Initiativen, außerdem gab es Berichte aus Bayern und von Aktivisten, die 2017 an den Demonstrationen gegen den G20-Gipfel teilnahmen. Einige DPF-Mitglieder nahmen auch an der Demo teil. Das internationalistische Bündnis hatte einen eigenen Lastwagen, von dem aus Redebeiträge am offenen Mikrophon möglich waren. Ich habe dort kurz den DPF vorgestellt. Die Abschlusskundgebung fand vor dem Düsseldorfer Landtag statt.

Arbeiterkämpfe in den Philippinen im Aufschwung

Die gemeinsame Demonstration und Kundgebung mehrerer Gewerkschaftsverbände in Manila zum diesjährigen 1. Mai waren ein großer Erfolg für die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung in den Philippinen. Herausgefordert haben diesen Zusammenschluss die arbeiter- und volksfeindliche Politik der Duterte-Regierung. Neben den Attacken auf kämpferische Arbeiter und Gewerkschaftsaktivisten und deren teils brutale Verfolgung wächst die Wut am Festhalten und dem Ausbau der Kontraktarbeit (Leiharbeit) durch die Regierung. 2016 hatte Duterte im Wahlkampf vollmundig noch getönt, wenn er Präsident werde, würde die Kontraktarbeit sofort gestoppt. Allein im Öffentlichen Dienst stieg sie seither sogar um 27% auf 660.390. Da dies verbunden ist mit Rechtlosigkeit und Niedrigstlöhnen hat der Gewerkschaftsverband „Courage“ am 20.7. 2018 einen Mindestlohn von 16.000 Peso (ca. 250 Euro) im Monat gefordert.

Weltweiter Kampf gegen Leiharbeit

Ständig wechselnde kurzfristige Arbeitsverhältnisse oder sogar teils 8 bis 10 Jahre Leiharbeitsabhängigheit in den Philippinen bedeuten billigste Löhne und Null Sozialleistungen bei schlechtesten Arbeitsbedingungen. Die Ausbeutung und Rechtlosigkeit über unterschiedlichste Formen der Kontraktarbeit sind in vielen Ländern die Regel. Sie schwächen den gemeinsamen Kampf der Arbeiter. Auch in Deutschland sind Billiglöhne verbreitet, bei ca. 1 Million Leiharbeiter.
Im Juli konnte die NUMSA (Metallarbeitergewerkschaft) in Südafrika einen „historisch wichtigen Sieg“ vor Gericht erreichen. Der oberste Gerichtshof begrenzte die Leih- und Vertragsarbeit auf maximal 3 Monate.

Deutliche Ernüchterung nach 2 Jahren Duterte

Nach 2 Jahren Duterte zeigt sich ein deutliche Ernüchterung über teils erhoffte Erwartungen von Arbeitern und deren Familien. Es gab mehr als 25 größeren Streiks und Aktivitäten in Betrieben. Diese waren meistens zur Kontraktarbeit, welche spürbar leidvolle Auswirkungen auf die Arbeiter und ihre Familien hat. Ebenso waren Auslöser illegale Entlassungen und Versuche den Gewerkschaftsaufbau zu behindern und die Gewerkschaften zu zerschlagen.

Streikposten bei Monde Nissin

Eine Übersicht was nur im Juni die KMU herausforderte (nach einem Bericht eines Gewerkschaftssekretärs aus Manila):

***- Jollibee Food Corporation** hat allein 29.000 Kontraktarbeiter. Das Arbeitsministerium (Labor Department) kündigt die Regularisierung von 15.000 an, ein Streik wird vorbereitet.*
***- Regent Food Corporation** mit 500 Kontraktarbeitern, KMU ist dran an der Registrierung für Gewerkschaft, nach nur 2 Tagen Gesprächen.*
***- Unioil** nach 2 Wochen haben Arbeiter ihre Gewerkschaft registriert. Der Vorstand der Gewerkschaft wurde entlassen. Nach einem Monat wieder zurück gekämpft zur Arbeit und erfolgreiche Gewerkschaftsgründung.*
***- Philippines Long Distance Telephone Company,** Gewerkschaft in einer Woche aufgebaut.*
*- Um die 1000 Kontrakt-Arbeiter wurden bei **Pepsi Cola** entlassen am 11. Juni. Ein Streik wurde organisiert.*
*- Bei **Unipack Sardines Factory** wurde ein Streikcamp in 3 Tagen aufgebaut.*
*- Kontraktarbeiter bei **Harbor Center** und Dockworkers wollen Streikcamp aufbauen.*
*- Am 28. Juni ganztägiger Protest zu **Toyota** als Teil der „shame campaign“ (Kampagne der Schande). Nach 17 Jahre wird der Kampf bei Toyota immer noch weitergeführt gegen die illegalen Entlassungen und für die Anerkennung der Gewerkschaft*

Langanhaltender „Sitzstreik“ bei Küchengerätehersteller Middelby

Am 10. Mai begannen Leiharbeiter bei Middleby im Laguna Technopark einen Sitzstreik. Ziel war die im April vom Arbeitsministerium angeordnete Regularisierung (Übernahme in ein festes reguläres Arbeitsverhältnis) bei Middleby durchzusetzen. Viele arbeiten schon Jahre als Leiharbeiter bei Middleby. Der Streik richtete sich auch direkt gegen ihre anstehenden Entlassungen, da Middleby angekündigt hatte, allen Leiharbeitsfirmen zu kündigen. Den „Sitzstreikenden“ verwehrte Middleby den Zugang von Kollegen von außerhalb. Der Strom wurde ihnen abgeschaltet und der Zugang zum Internet und den sozialen Medien damit blockiert. Ihnen wurde verweigert Essen zu liefern, bzw. dieses in der Kantine zu kaufen. Damit sollte der Streik „ausgehungert“ werden. Am 16. Mai war ihr Essen fast aufgebraucht und zeitgleich hatte Middleby eine Kampagne gestartet um zersetzend die Familie zu überzeugen, dass sie auf das Beenden des Sitzstreik einwirken sollen.
Nach wochenlanger Auseinandersetzung, unermüdlichem Durchhalten und wachsender Unterstützung des Kampfs gelang es eine zeitweise Belieferung mit Essen durchzusetzen. Als die Polizei zwei Gewerkschaftsführer verhaftete, wurde ihnen nach ihrer Freilassung der Zugang zu den Sitzstreikenden verwehrt. Ebenso verurteilte das regionale Arbeitszentrum PAMANTIK-KMU die Verhaftung von sieben Arbeitern und die Schikanen, die aus dem Polizeieinsatz bei Middleby resultieren. Die Arbeiter schworen, Gerechtigkeit zu suchen und ihre Forderungen nach Regularisierung aufrecht zu halten.

Wichtig war die Solidarisierung und direkte Unterstützung des Streiks von kämpferischen Gewerkschaftern, wie von Honda Cars, Ftech und Technol Eight. Seitdem teilen sich die Streikenden die Streikposten der Arbeiter des Keksherstellers Monde Nissin, ebenfalls in Laguna. Nach Artikel 281 des Arbeitsgesetzbuches der Philippinen sollte die Probezeit sechs Monate nicht überschreiten. Viele der entlassenen Mitarbeiter von Monde Nissin arbeiten schon seit Jahren in der Fabrik. Jeden Tag seit Anfang Juni halten 5 Arbeiter von 21 des Unternehmens eine Mobilisierung ab, um die Regularisierung der Arbeiter bei Monde Nissin und die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter zu fordern. Nach wochenlangem Protest besteht nicht nur die Gefahr, dass ihr Lager abgerissen wird. Der Kampf gegen die Entlassung hundert weiterer Arbeiter aus einer weiteren Leiharbeit-Agentur ist heraus gefordert und muss geführt werden. Diese positive Entwicklung zeigt, dass die Arbeiter mutig den Kampf zur Regularisierung und gegen die Leiharbeit (Kontraktarbeit) führen. Ein Trumpf ist dabei die wachsende Unterstützung einzelner Kämpfe und der Zusammenschluss über Betriebsgrenzen und Leiharbeitsagenturen hinweg.

Arbeiter bei Middleby: 7 wurden im Juni verhaftet.

Treffen mit philippinischen Gewerkschaftern in Mannheim

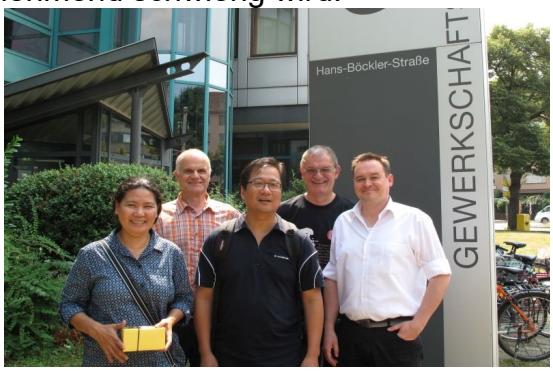
25.07.2018 - Am Montagmittag traf sich DGB-Regionsgeschäftsführer Lars Treusch mit zwei philippinischen Aktivisten für Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sowie Gewerkschaftskollegen aus dem Deutsch-Philippinischen Freundschaftsverein. In dem ca. zweieinhalb Stunden dauernden Gespräch berichteten Boyen Baleva und Stella Matutina zunächst von der aktuellen Situation in ihrem Land nach der bisher zwei Jahre andauernden Präsidentschaft Rodrigo Dutertes‘, gerade auch aus Sicht von Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmern.

Zentrale Probleme – und hier lassen sich klare Parallelen zu Deutschland ziehen – sind beispielsweise die zunehmende Verbreitung von Leiharbeit, die den Beschäftigten geringere Löhne und weniger Rechte bringt, sowie der Kampf für einen Mindestlohn, der in Deutschland bereits erreicht werden konnte, jedoch noch immer auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Auch die Situation von Minen- und Plantagenarbeitern auf der im Süden gelegenen, zweitgrößten Insel der Philippinen, Mindanao, wo seit Mai 2017 das Kriegsrecht gilt, wurde in dem Gespräch beleuchtet. Sie sind bei Ihrer Arbeit teilweise lebensgefährlichen Chemikalien ausgesetzt und arbeiten für Hungerlöhne. Gleichzeitig hinterlassen die zumeist internationalen Konzerne riesige Abfallberge, eine katastrophal zerstörte Umwelt und entziehen so der indigenen Bevölkerung die Lebensgrundlage.

Trotz – oder gerade wegen all dieser Probleme – konnten die Gesprächspartner auch berichten, dass die Arbeiterbewegung auf den Philippinen wächst und ihre Rechte zunehmend stärker einfordert. Noch gelingt es der Regierung Duterte, nicht zuletzt mit Einschüchterung und politischer Verfolgung, die Situation unter Kontrolle zu halten. Auch die beiden Gesprächspartner Baleva und Matutina sind in ihrer Heimat ihres Lebens nicht mehr sicher und leben deshalb im Exil.

Aufgrund der politischen Situation auf den Philippinen verlassen täglich rund 5000 oft gut ausgebildete Menschen den Inselstaat. Sie suchen Arbeit, um ihre Familien zu ernähren und Schutz, auch vor dem Krieg gegen den Drogenhandel, den der Präsident ausgerufen hat und der zwischenzeitlich mehrere 1000 Menschenleben (Schätzungen belaufen sich 15-20.000 Tote) gefordert hat und durch den die Menschenrechtslage zunehmend schwierig wird.



v.l. n. r.: Stella Matutina, Dieter Schweitzer, Boyen Baleva, Udo Merzinsky, Lars Treusch

Um eine Bilanz der bisherigen Amtszeit Dutertes zu ziehen wird es vom 17. bis 20. September 2018 in Brüssel ein internationales Volkstribunal geben. Dieses wird von der Internationalen Koalition für Menschenrechte auf den Philippinen durchgeführt und soll auf die desolate Lage vieler Menschen, die sich für Frieden und eine gute Regierungsführung im Land engagieren aufmerksam machen.

Die internationale Solidarität in Wort und Tat, insbesondere der Gewerkschaften, ist herausgefordert.

Quelle: http://nordbaden.dgb.de/themen/++co++95b12fdc-900a-11e8-a2e4-52540088cada

Kurzmeldungen aus Deutschland

Unglaublich: CSU-Politiker hetzen gegen #ausgehetzt

Um die 50.000 Menschen gingen in München auf die Straße, um igegen die ultrareaktionäre Politik der CSU, die Verrohung ihrer Sprache und weitere Faktoren der Rechtsentwicklung der Regierungen zu protestieren.

Proteste bei Opel Rüsselsheim

Am 5. Juli fand eine kurzfristig angesetzte Betriebsversammlung bei Opel in Rüsselsheim statt. Anlass waren die aktuellen Meldungen aus der französischen Presse, dass PSA plant, große Teile des Entwicklungszentrums (ITEZ) zu verkaufen - hinter dem Rücken der Belegschaft.
Mit zwei Demozügen kamen die Kollegen aus dem Montagewerk, angeführt vom „Leiharbeiter"-Transparent. Viele Leiharbeiter, die jetzt nach meist über drei Jahren härtester Arbeit bei Opel kurz vor den Werksferien, entlassen werden sollen, hatten sich ein Herz gefasst und gingen vorneweg.
Besonders bedeutsam ist, dass der Kampf für die Zukunft der Jugend in den Mittelpunkt rückt. So starteten vor gut einer Woche Kollegen aus der Produktion eine Unterschriftensammlung für den Erhalt aller Ausbildungsplätze und die Übernahme von Ausgelernten und Leiharbeitern.

Deutschsprachige Nachrichten aus den Philippinen

Aktuelle, auf Deutsch übersetzte Nachrichten findet Ihr hier: https://philippinenmagazin.de/
Das Philippinenmagazin veröffentlicht u.a. übersetzte Artikel aus der Philippinischen Tagespresse.

Umfrage: Was in Deutschland wirklich wichtig ist

Die Bundesregierung begründen ihre menschenverachtende Flüchtlingspolitik mit der Behauptung, die Bevölkerung würde dies fordern. Falsch! Den Menschen brennen andere Fragen auf den Nägeln.
Bei einer aktuellen Emnid-Umfrage nach den brennenden Fragen landete die „Begrenzung der Zuwanderung" auf Platz 13. Auf Platz 1 die Bekämpfung der Altersarmut, Platz 2 die Bildungschancen, Platz 3 die Pflegesituation und Platz 4 bezahlbarer Wohnraum. Alle diese Themen halten 70 bis 80 Prozent der Menschen für wichtig. Die Begrenzung der Flüchtlinge sehen nur 39 Prozent als wichtig an.

Solidarität mit den streikenden Beschäftigten der Uni-Kliniken

Nachdem bei den jüngsten Verhandlungstagen nichts für die Beschäftigten der Unikliniken in Düsseldorf und Essen herauskam, setzen diese seit Montag, 30.07.2018 ihren Kampf für verbindliche Entlastungsregelungen fort.

Tipps und Hinweise

Brieffreunde gesucht!

Für die politischen Gefangenen in den Philippinen werden Brieffreunde gesucht für den gegenseitigen Austausch und zur mentalen Unterstützung. Die politischen Gefangen freuen sich auch über kurze Briefe, Fotos oder Postkarten!

Mit Hilfe des Internets können auch Menschen, die nicht so gut Englisch können, mitmachen. Hier der Link zu einer Übersetzungs-App:

https://www.deepl.com/translator

Zum Ausprobieren findet ihr einen Brief von Medy und Pido auf unserer Website unter http://dp-freunde.de/comm/2018/08/thank-you-letter-from-pido-and-medy-for-3-balikbayan-boxes/.

Termine – Details und aktuelle Informationen findet ihr hier:

- Ökonomische Philippinen-Konferenz (ÖPK) vom 19.-21.Oktober 2018 in Bonn. Thema „MEDIEN"
- Herbstdemo 2018 der Montagsdemo-Bewegung in Berlin (voraussichtlich 14.10.2018)
- Vorstandssitzung 03.11.2018 und 18.02.2019
- Pfingstjugendtreffen 2019 in Truckenthal
- 12. Frauenpolitischer Ratschlag am 4.-5.10.2019 in Thüringen
- 2. Internationale Automobilarbeiter-Konferenz im Februar 2020 in Südafrika